



Nachkaufchance statt Fehlsignal

DAX fällt wieder unter 16.000. Kein Grund, mit Aktienkäufen zu warten.



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Glückwunsch, könnte man vielleicht sagen. Nun bist Du 16.000 Punkte alt. Na ja, stimmt nicht ganz, denn der DAX ist schon zweimal über die 16.000er-Marke marschiert, das war Ende 2021 und Anfang 2022. Und nun wieder, aber deutlicher. Am zurückliegenden Freitag ging es auf über 16.330 Punkte, so hoch wie nie zuvor. Und auch diesmal waren die Skeptiker schnell zur Stelle – „Fehlsignal“, riefen sie, weil der DAX im weiteren Verlauf wieder nachgab und unter die 16.000er-Marke fiel. Doch „Fehlsignal“, das riefen sie auch schon 2021 und 2022. Viel passiert ist danach nicht. Der Markt kam etwas zurück, der große Rückschlag, der auf ein „Fehlsignal“ folgen soll, blieb aus. Würde mich nicht wundern, wenn er auch diesmal ausbliebe.

Wunderlich, und das im positiven Sinne, ist für mich eher der Umstand, dass der Markt überhaupt so hoch gestiegen ist. Inflation, Zinsen, Krieg, Pandemie – angesichts dieser existenziellen Störfaktoren hat sich der DAX in den zurückliegenden Jahren mehr als gut entwickelt. Und auch jetzt ist die Konstellation denkbar

ungünstig, trotzdem geht es nach oben. Dafür gibt es einige Gründe. Einer ist zum Beispiel, dass Aktien trotz Konkurrenz durch steigende Zinsen immer noch konkurrenzlos sind. Auch wenn ich derzeit hier und da drei oder vier Prozent Zinsen auf mein Ersparnis bekomme, am Ende winkt bei einer Inflation von derzeit rund sieben Prozent dennoch der Verlust von Kaufkraft: Für das Geld, das ich auf einem Sparkonto angelegt habe, bekomme ich am Jahresende einschließlich der Zinsen weniger Waren als zum Zeitpunkt der Einzahlung auf das Konto.

Das sieht bei Aktien anders aus. Auch wenn ich hier nicht mit Gewissheit weiß, wie es in einem Jahr aussieht, bekomme ich über einen längeren Zeitraum betrachtet und bei einer durchschnittlichen Performance der Aktienkurse von fünf bis sieben Prozent im Jahr am Ende sehr wohl einen realen Wertzuwachs hin, sprich ein Plus bei der Kaufkraft. Ich kann mir dann wirklich mehr Waren leisten, auch wenn diese durch die Inflation, die auf Dauer wohl nicht bei sieben Prozent bleiben wird, teurer geworden sind – und das ist es ja, was wir alle wollen.

Das mit dem „Fehlsignal“ ist also so eine Sache. Mag sein, dass ein solches Signal unter charttechnischen Gesichtspunkten, die immer sehr kurzfristig ausgerichtet sind, Sinn macht, aber es sollte nicht dazu verleiten, zu meinen, es wäre falsch, Aktien zu kaufen. Statt „Fehlsignal“ könnte man in Zukunft vielleicht „Nachkaufchance“ rufen. Das würde besser passen und hätte keinen so negativen Klang.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

Montag, 29. Mai 2023	Bashneft, Delek Group, Axmin
Montag, 29. Mai 2023	Hellenic Exchanges - Athens Stock Exchange
Dienstag, 30. Mai 2023	Aroundtown, Elbit Systems, Home24
Dienstag, 30. Mai 2023	Hewlett Packard Enterprise
Mittwoch, 31. Mai 2023	Accentro Real Estate, Biofrontera
Mittwoch, 31. Mai 2023	CrowdStrike, HanseYachts, Salesforce
Donnerstag, 01. Juni 2023	Auto Trader Group, Bertrandt
Donnerstag, 01. Juni 2023	Dollar General Corporation
Freitag, 02. Juni 2023	Skano, Alaska Hydro, Flexiroam
Freitag, 02. Juni 2023	Ain Holdings, Cogenpower

Volkswirtschaftsmeldungen

Montag, 29. Mai 2023	EU	Privatkredite (Jahr)
Montag, 29. Mai 2023	EU	M3 Geldmenge (Jahr)
Dienstag, 30. Mai 2023	CH	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Quartal)
Dienstag, 30. Mai 2023	JP	Arbeitslosenquote
Mittwoch, 31. Mai 2023	CN	NBS PMI Produktion
Mittwoch, 31. Mai 2023	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
Donnerstag, 01. Juni 2023	DE	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
Donnerstag, 01. Juni 2023	EU	Verbraucherpreisindex (Jahr)
Freitag, 02. Juni 2023	US	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft
Freitag, 02. Juni 2023	US	Arbeitslosenquote

STREITGESPRÄCH ZU INFLATION, ZINSEN, BÖRSE

Gezwitscher

JETZT LESEN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Anna-Lena Helfrich, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 26. Mai 2023
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

OMX Copenhagen 20: Besser als der DAX

Starke Wirtschaft und hohe Pharmagewichtung stützen den OMX

Das entspannte Hygge-Gefühl der Dänen macht sich auch an der dortigen Börse breit. Während der DAX in den vergangenen sechs Monaten „nur“ knapp neun Prozent vorrückte, legte der OMX Copenhagen 20 seither rund 18 Prozent zu. Einer der Gründe ist die hohe Gewichtung von Pharmafirmen, auf die rund die Hälfte der gesamten Marktkapitalisierung des dänischen Leitindex entfällt. Allein der Insulin-Weltmarktführer Novo-Nordisk macht etwa 30 Prozent des Börsenbarometers aus. Nicht zuletzt aufgrund des Aufschwungs in diesem Sektor hob die Regierung in Kopenhagen ihre Wachstumsprognose in der vergangenen Woche von zuvor 0,2 auf nun 0,6 Prozent deutlich an. Die deutsche Wirtschaft hingegen ist im ersten Quartal gegenüber dem Winterquartal um 0,3 und gegenüber dem Vorjahreszeitraum gar um 0,5 Prozent geschrumpft.

Studie bescheinigt hohe Innovationskraft

Dänemark kommt zugute, dass es dank des hauptsächlich von der Inlandsfrage getriebenen Wachstums weniger von den weltweiten Rezessionsorgen betroffen ist und sich auf seine anpassungsfähige, vielfältige mittelständische Industrie stützen kann.



Auch in Sachen Innovation hat Dänemark deutlich die Nase vorn, wie kürzlich eine Studie des Bundesverbands der Deutschen Industrie und der Unternehmensberatung Roland Berger zeigte. Während die Bundesrepublik mit 45 von 100 möglichen Punkten auf dem zehnten Rang landete, lag Dänemark mit 60 Zählern hinter der Schweiz und Singapur auf Rang drei. Einiges spricht also dafür, dass der OMX 20 Copenhagen auch künftig sein Pendant aus dem Süden hinter sich lassen könnte.

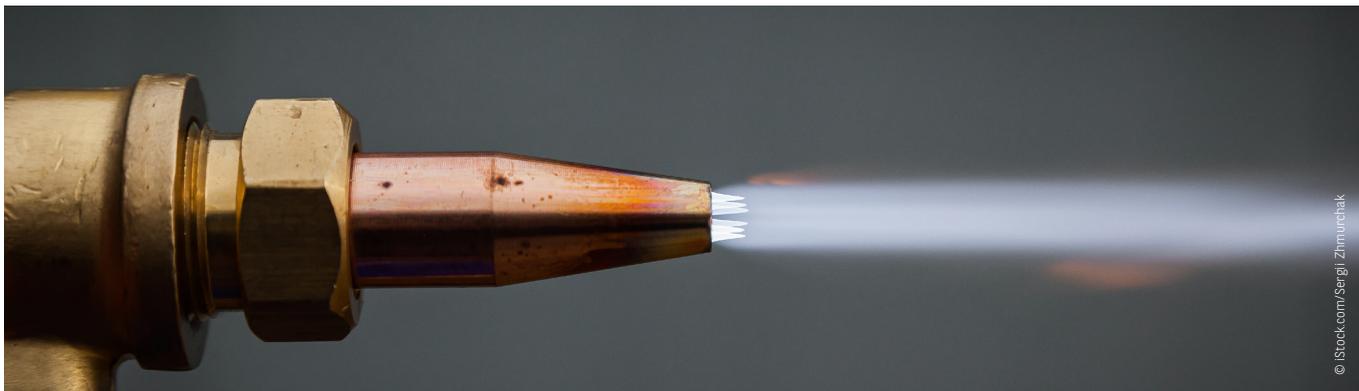
■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	15.856,95	-2,22	13,89	22,56
MDAX	Deutschland	26.803,43	-3,19	6,71	0,34
TecDAX	Deutschland	3.194,28	-2,60	9,35	13,11
Euro STOXX 50	Europa	4.294,45	-2,03	13,20	22,16
CAC 40	Frankreich	7.269,91	-2,81	12,30	31,17
IBEX 35	Spanien	9.150,60	-1,03	11,20	-6,88
FTSE MIB	Italien	26.561,00	-2,86	12,04	18,59
FTSE 100	Großbritannien	7.621,07	-1,87	2,27	-1,41
SMI	Schweiz	11.370,90	-1,14	5,98	29,82
ATX	Österreich	3.091,13	-2,33	-1,13	-9,23
OMX 20	Dänemark	2.072,66	-1,61	12,93	108,54
Dow Jones	USA	32.764,65	-2,30	-1,15	32,37
NASDAQ 100	USA	13.938,53	0,75	27,41	100,24
S&P 500	USA	4.151,28	-1,11	8,12	52,55
Russel 2000	USA	1.754,60	-1,70	-0,38	7,85
Nikkei 225	Japan	30.916,31	0,35	18,48	37,71
Hang Seng	Hongkong	18.746,92	-3,47	-5,23	-38,71

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 26.05.2023; Stand: 09:20 Uhr

Schwache Nachfrageaussichten belasten Kupfer

Das Bergbausteuerergesetz in Chile verpufft nahezu wirkungslos



© iStock.com/Sergii Zhurichak

Der Mai wurde für Kupferanleger seinem Nimbus als Wonnemonat bislang nicht gerecht. In den vergangenen vier Wochen gab der Preis des Rotmetalls um mehr als sieben Prozent nach. Zuletzt musste die Notierung den erneut schwächer als erwarteten chinesischen Konjunkturdaten Tribut zollen. Daneben belastet das mittelfristig höhere Angebot. Die chinesische CMOC hat sich vor Kurzem mit dem staatlichen Bergbauunternehmen der Demokratischen Republik Kongo über die Lizenzgebühren geeinigt und damit den Weg für die Wiederaufnahme der Kupferexporte frei gemacht. Zudem nahm die Kupferproduktion in Peru im März um 14 Prozent gegenüber Februar und 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu, als mehrere große Minenbetreiber nach den durch soziale Proteste bedingten Stopps ihre Produktion wieder aufgenommen hatten. Indes beschloss mit Chile das

Land mit den weltweit größten Kupfervorkommen ein neues Bergbausteuerergesetz, das die dortigen Kupferproduzenten ab 2024 deutlich stärker belasten und eine Verknappung des Angebots nach sich ziehen könnte. Die Minenbetriebe befürchten eine deutliche Beeinträchtigung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, da sie mehr Steuern zahlen als ihre ausländische Konkurrenz.

Kein Rückgang der Produktion in Chile erwartet

Rohstoffexperten bezweifeln jedoch, dass dies tatsächlich zu einem Rückgang der Investitionen in neue Projekte führen wird. Dem Kupferpreis konnte das neue Bergbausteuerergesetz denn auch wenig Unterstützung bieten. Angesichts der jüngst wieder aufgeflamten Konjunktursorgen sind derzeit vielmehr die zunehmenden Nachfragesorgen preisbestimmend.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Aug	76,31	-0,31	-11,26	21,59
WTI Crude Oil	Aug	72,00	-0,85	-10,65	35,52
Gold	Kasse	1.951,07	-0,69	7,18	49,95
Silber	Kasse	23,07	-2,63	-3,64	40,01
Platin	Kasse	1.035,23	-2,47	-2,46	15,47
Palladium	Kasse	1.434,46	-3,48	-19,81	46,45
Kupfer (Comex)	Jul	3,65	-1,98	-4,41	19,05
Aluminium (LME)	Sep	2.262,00	-1,20	-4,98	-0,24
Blei (LME)	Sep	2.076,50	0,44	-9,44	-14,74
Nickel (LME)	Sep	21.114,50	0,87	-29,76	43,34
Zink (LME)	Sep	2.325,00	-6,55	-21,86	-23,82

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 26.05.2023; Stand: 09:20 Uhr

Gewinner des US-Schuldenstreits

Unsicherheit treibt Anleger in sicheren Franken-Hafen

Mit 0,9677 Franken war die Schweizer Währung gegenüber dem Euro am Montag so teuer wie seit sieben Monaten nicht mehr. Angesichts des riskanten Pokers um die US-Schuldenobergrenze und der unsicheren Entwicklung der Weltwirtschaft profitiert der Franken derzeit von seinem Nimbus als Safe-Haven-Währung. Händler kaufen den Franken, um ihre Dollar-Engagements gegen Kursrisiken und potenzielle Verluste abzusichern. Wie stark der Franken von Ängsten internationaler Investoren profitieren kann, zeigte das Jahr 2011, als die USA ebenfalls kurz vor dem Zahlungsausfall standen. In den vier Wochen vor der im letzten Moment erzielten Einigung legte der Franken knapp sieben Prozent gegenüber dem Dollar zu.

Großes Vertrauen ausländischer Investoren

Unterstützung kommt auch von der Schweizerischen Nationalbank. Da die Währungshüter die Teuerungsrate von aktuell 2,6 Prozent als zu hoch ansehen, signalisierten sie bereits weitere Zinserhöhungen. Zuletzt erhöhete die Notenbank den Leitzins um einen halben Prozentpunkt auf 1,5 Prozent. Ebenfalls ein Zeichen der

Stärke: Laut dem IWF ist der Franken die einzige Währung, die im vergangenen Jahr als Reservewährung der Notenbanken verglichen mit 2021 teurer wurde. Nicht nur die Schweizer selbst, sondern auch ausländische Investoren scheinen großes Vertrauen in den Franken zu haben: Selbst als im März die Großbank Credit Suisse strauchelte, blieben sie dem Franken treu.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0730	-0,47	0,24	-7,90
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8695	0,08	-1,72	-0,71
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9710	-0,27	-1,93	-15,81
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	149,8700	0,59	6,80	17,60
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	21,4469	0,29	7,20	291,15
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6450	1,40	4,78	6,59
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	21,1341	1,54	15,97	45,13
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	139,6700	1,08	6,51	27,69

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	133,13	-0,58	0,25	-17,32	2,52
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Government Future	143,46	0,43	3,41	-10,66	1,05
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	94,60	-4,30	-5,29	-23,29	4,42
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	113,00	-0,55	3,91	-14,02	4,39
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	127,64	-0,48	0,31	-17,64	3,10
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	112,64	-1,19	0,30	-6,02	3,81
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	125,63	-1,85	0,23	-12,57	3,99
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	148,55	-0,05	2,24	-1,56	0,43

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 26.05.2023; Stand: 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Die Herausforderungen bei der Biodiversitätsmessung sind lösbar



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Emissionsmessungen sind ein schwieriges Unterfangen. Gemäß Kritikern wäre es sinnvoll, sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategien von Staaten und Unternehmen allein auf diese zu konzentrieren – und dabei die Angaben korrekt zu erfassen und umzusetzen. Bei der Handhabung der Biodiversität stehe man erst am Anfang, hieß es in diesem Frühling bei den Analystenkonferenz-Gesprächen zu den Jahresabschlüssen. Es zeigt sich allerdings, dass die Ausgangsbasis gar nicht so schlecht ist, wie sie auf den ersten Blick erscheint, zumal viele große Unternehmen mit den Treibhausgasemissionen bereits eine wichtige erste Lernerfahrung bei der Nachhaltigkeitsthematik hinter sich gebracht haben.

Das beginnt bei den Daten: Die unterste Ebene ist die „Mean Species Abundance“ (MSA). Sie misst, wie viele Tier- und Pflanzenarten auf einer bestimmten Fläche vorkommen, wie sich diese verteilen und ob es ausreichende Lebensgrundlagen inklusive intakter Nahrungsketten und Ökosysteme gibt. MSA ist eine zentrale Kennziffer, die in den „Global Biodiversity Model for Policy Support“-Indikator (Globio) einfließt. Ein Wert von null bedeutet hier, dass alle ursprünglichen Tierarten ausgestorben sind. Ein Wert von 1 zeigt, dass die Umwelt vollständig intakt ist. Global liegt man derzeit bei 0,56. Solche Daten sind heute verfügbar, und für Firmen ist bereits der erste Schritt getan, wenn sie ihre Standorte mit solchen groben Rasterdaten abgleichen. Je nach Land und lokaler Regulierung ist es bereits heute möglich, Vergleiche zwischen Firmen und Branchen

vorzunehmen. Einige Datenunternehmen wie S&P weisen bereits heute aus, ob und welche großen Firmen in besonders schutzwürdigen Gebieten Anlagen und Fabriken unterhalten. In Europa betrifft das vor allem Standorte in Skandinavien, in der Mittelmeerregion und in den Alpen. Knapp 40 Prozent der Firmen im globalen MSCI-ACWI-Index haben Einrichtungen in solchen schutzwürdigen und sensiblen Regionen. Auf einer solchen ersten Grundlage ist es bereits heute möglich, eine einigermaßen solide Biodiversitätsbelastung auf Portfolio-Niveau, beispielsweise für die Aktien, die in Nachhaltigkeitsfonds zusammengefasst sind, festzustellen. Inzwischen gibt es darüber hinaus erste quantitative Risiko-Überblicksdarstellungen, die aufzeigen, ob und wie stark einzelne Firmen und in Portfolios zusammengefasste Beteiligungen die Biodiversität beeinträchtigen. Es lässt sich auch erkennen, wie wahrscheinlich eine zunehmende Exposition ist, wie groß die gegenwärtigen und künftigen Risiken sind und ob und wie herausfordernd Umstellungen sein werden. Wichtig ist das für Branchen wie Agrarwirtschaft, Nahrungsmittelherstellung, Tourismus/Reisen, Versorger und die produzierende Industrie. Nachdem man in diesem Frühjahr begonnen hat, die Biodiversitätsbelastungen bei Aktienfonds zu ermitteln und auszuweisen, steht bereits die Einführung bei der nächsten Asset-Klasse an. Was bei Aktien funktioniert, dürfte auch bei Anleihen klappen.



© / iStock.com/Nadya_Senka



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas veranstaltet derzeit seine erste „Community Impact Week“. Weltweit werden die Mitarbeitenden ermutigt, sich während ihrer Arbeitszeit bei freiwilligen Projekten in ihrer näheren Umgebung zu engagieren. Ein Drittel der Mitarbeitenden beteiligt sich in 20 Ländern an Aktionen mit Themen wie Integration, Umwelt oder Kampf gegen die Exklusion. Insgesamt werden mehr als 50 Hilfsorganisationen und Freiwilligenorganisationen unterstützt. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2023 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.